

Auf welchen Fels hat Jesus seine Kirche gebaut?

C Petrus und Paulus

Der Apostel Petrus wird sich im ersten Augenblick der Tragweite der Worte Jesu gar nicht bewusst gewesen sein, als Jesus sagte: „Du bist Petrus – der Fels - und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.“ Auch viele Ausleger der Heiligen Schrift haben schon über diese Aussage nachgedacht. Was hat Jesus mit seinen Worten gemeint?

Der Apostel Petrus war doch in seinem Charakter sicher kein Fels. Im entscheidenden Augenblick, als es um das Leben des Herrn ging und es darauf ankam, zu Jesus zu stehen, beteuerte er schließlich ausdrücklich: „Ich kenne diesen Menschen nicht.“ Und wie wenig hatte der Apostel seinen Meister verstanden, wenn dieser ihn mit den harten Worten zurechtweisen musste: „Tritt hinter mich, du Satan! Du willst mich in Versuchung führen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen“.

Auch in seinem Wissen oder in seinen Talenten können wir den Apostel Petrus nicht als Fels bezeichnen. Die richtige Antwort erhalten wir sicher, wenn wir darauf achten, in welchem Zusammenhang Jesus den Apostel als Fels bezeichnet hat. Es geschah nach der Antwort des Apostels: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

Dieser Glaube ist der Fels, der der Kirche Bestand verleiht, dass sie nicht von den widergöttlichen Mächten überwältigt wird. Wir sind daher nur insoweit Kirche Jesu Christi,

als wir an Jesus, den Sohn Gottes glauben und nach seinem Wort und Beispiel leben. In diesem Glauben brauchen wir nicht die Zukunft zu fürchten, auch wenn das Böse überhand zu nehmen scheint. Christus wird uns in seiner göttlichen Macht beistehen.

Mit den Worten: „Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben“ hat der Herr seiner Kirche einen obersten Hirten gegeben, der über ihre Lehre und Einheit wachen soll. Vom Evangelium des Johannes kennen wir noch ein anderes Wort des Herrn, womit er einen für alle Gläubigen zuständigen Leiter bestellt hat. Dreimal fragt der Herr Petrus: „Liebst du mich?“ einmal sogar: „Liebst du mich mehr als diese?“ Und er erteilt dreimal den Auftrag: „Weide meine Schafe.“ Diese Worte zeigen uns, wie sehr es Jesus auf Treue und wahre Liebe ankommt.

Hierin liegt auch unser Dienst für die Einheit, dass wir den Hirten der Christenheit in seinem Bemühen nicht allein lassen, sondern mithelfen, den Glauben und die Liebe der Christenheit zu vertiefen. Wenn viele Christen ernsthaft an Jesus als den Sohn Gottes glauben und ihm in Liebe und Treue dienen, dann werden sie sich wieder näher kommen und sich auf das Wesentliche besinnen, auf dass es wieder eine Christenheit und einen obersten Hirten gäbe.